

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **5 (1998)**

Heft 52

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

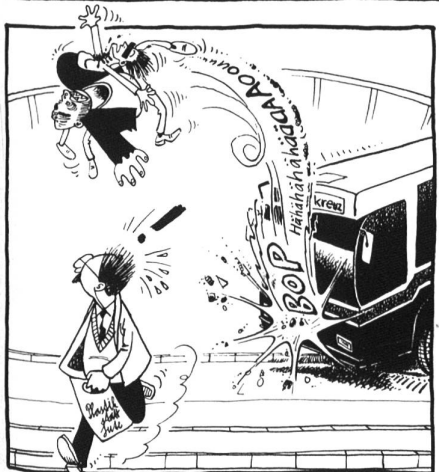
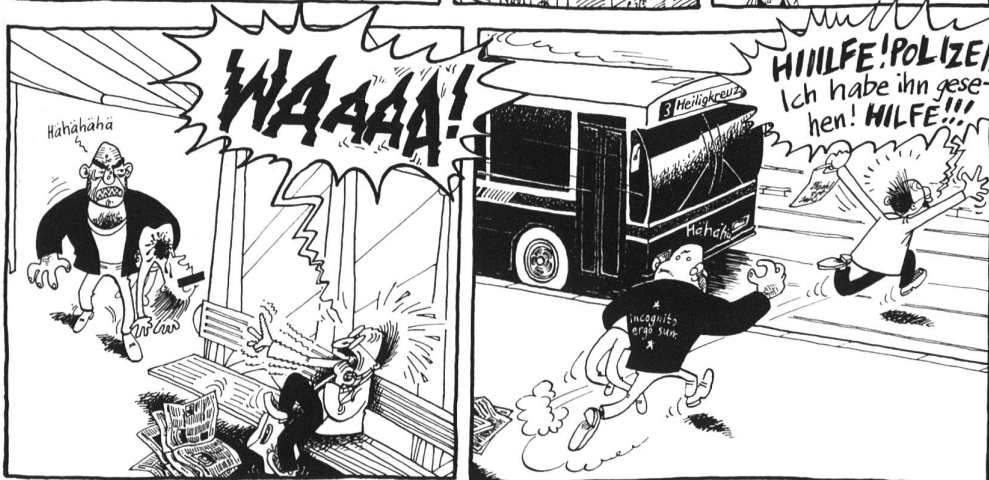
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HERR MÄDER ERLEBT ETWAS



.saitenlinie

■ Ernüchterung leitete den Juni ein. Aus dem Europa-Anschluss via FC wurde nichts – trotz der Goals unseres liebsten Holländers, **Edwin Vurens**. Und Italienisch lernen darf der FC Ostschweiz auch nicht. Immerhin versorge die dubiose Investorengruppe den Pereira, hiess es: man habe Bedarf in der Serie C. Wir trösten uns mit der Vision des Schriftstellers **Gion Mathias Cavely** in der Sonntags-Zeitung, der einen grotesken Cupfinal-Besuch mit Vater schilderte und hoffte, «dass St.Gallen Weltmeister wird, knapp vor Brasilien und Deutschland.»

■ Sogar in richtigen Fussballerkreisen beachtet wurde unsere Fussballnummer. Dabei wurden uns Adressen zugespielt, die über Stadtmatches, Waisenhaus und eine **St.Galler Strasse** in der Bayern-Metropole Bescheid wissen sollen. Mehr davon spätestens im Herbst.

■ Wie die Fussballer im Juni wenig zu lachen hatten die Ostschweizer KünstlerInnen. In der Kunsthaus-Zürich-Show «Freie Sicht aufs Mittelmeer» ist lediglich **Roman Signer** vertreten (als «Flashback»), und in die Bilanz-Hitliste hat's offenbar kein neuer Name geschafft. Einen weiteren Achtungserfolg verbuchte indes das Gespann **Com & Com**, das derzeit mit Klonen-Karten wirbt: Zwei Monate nach dem St.Galler Werkzeitleitbeitrag gewannen sie das national renommierte Kiefer-Hablitzel-Stipendium und konnten parallel zur Art '29 Basel zusammen mit dem eidg. Kunststipendium in der Messe ausstellen.

■ Für andere Kunstschaffende bleibt Basel ein hartes Pflaster: «**Superkind** im Hirschi: war nix, zehn Nasen, schlechte Waibreischens, waisch», schreibt unser Korrespondent Fisch. Ob die Viva-Dauerrotations-Band am dritten Juni-Samstag im Bädli Trogen mehr Erfolg hatte als im Hirschenek, ging im Redaktionsschluss unter.

■ Anlässlich der Buchvernissage über unser Juni-Covergirl **Schepenesse** versammelten sich in der Stiftsbibliothek rund 200 Mumien-FreundInnen vornehmlich aus der katholischen Haute Volée. Die Druckkosten des Buches von Saiten-Autor **Peter Müller** sind damit fast gedeckt – der Eintritt kostete anständige 70 Franken. Unseren Finanzen war Schepenesse weniger hold: Vielleicht war es doch nicht so toll, gleichzeitig mit dem Mumien-Cover eine Abokarte mit demselben Sujet zu verbreiten. Zu den geschockten **Terzett**-LeserInnen jedenfalls gehörte eine Dame, die auf dem Abotalon folgendes kundtat: «Oh Schreck, nein, niemals.»

■ Der Blick-Reporter in St.Gallen, **Stefan Milius**, bleibt seinem Ruf als schnellster Einwechselspieler gerecht. Der noch nicht mal 30jährige Ex-SP-Mörschwil-Mitgründer, Ex-LdU-ler und Ex-Grüne, Ex-Radio Aktuell-Redaktor, Ex-Wiler Zeitung-Macher, Ex-Rorschacher Zeitung-Chef und Ex-Noch-n'paar-Sachen-mehr hat's gerade mal ein knappes halbes Jahr beim Boulevardblatt ausgehalten! Jetzt geht er zusammen mit Freundin Tanja Graf (Tagblatt) nach Irland. Nicht als Korrespondentenpaar. Sondern – es liegt auf der Hand – als Autovermieter für Hertz in **Dublin**.



Für Sie

bändigen und nutzen
wir **Tag für Tag**

die

Urgewalt

der Elemente.

Ihre St.Galler Stadtwerke

